

Seit dem Erscheinen der „Biologie der Käfer Europas“ [1880] <sup>1)</sup> ist von demselben Verfasser auf dem interessanten Gebiete der Biologie eine reiche Fülle wissenschaftlicher Beobachtungen und Erfahrungen zu Tage gefördert worden. Die Zahl der biologischen Publicationen ist von 1500 auf 3000 gestiegen, während die Zahl der biologisch beobachteten Käfer-Arten von 1500 des Jahres 1880 auf 2100 und die Zahl der beschriebenen Larven von 1300 auf 1700 Arten sich gehoben. Die Anzahl der Forscher, welche bis 1880 am Ausbau der biologischen Wissenschaft sich beteiligten, war rund 700 und hat jetzt schon fast 1200 erreicht. Die Publicationen sind nur zu einem sehr kleinen Theile als selbstständige Werke erschienen und finden sich zumeist in Zeitschriften (über ein halbes Hundert entomologische und eine noch gröfsere Zahl anderweitiger periodischer Druckschriften). Die so vielfach zerstreuten und oft schwer auffindbaren biologischen Schätze zu sammeln und deren Benützung für weitere Forschungen zugänglicher zu machen, ist der Zweck oben angezeigten Buches. Es mufs jedem Forscher erwünscht sein, sich über den zeitigen Stand seiner Wissenschaft sicher orientiren zu können, denn nur mit genauer Kenntniß der bereits gewonnenen Resultate läfst sich zielbewußt und erfolgreich weiterbauen. Der Verfasser giebt sich daher der Hoffnung hin, den geehrten Fachgenossen mit seiner Arbeit einen Dienst geleistet und zur Förderung der biologischen Wissenschaft sein Scherflein beigetragen zu haben.

---

San Remo und seine Thierwelt im Winter. Von Prof. Dr. Oscar Schneider.

Auf diese, bereits vor einiger Zeit erschienene, interessante und sorgfältige Arbeit, welche auf einen sechsmonatlichen Aufenthalt in San Remo fufst, mache ich die Entomologen um so lieber aufmerksam, als sie neben 5 Reptilien, 2 Batrachiern, 1 Fisch, 28 Tausendfüßlern, 10 Asseln und 101 Weichthieren nicht weniger als 520 Käfer, 38 Schmetterlinge, 10 Fliegen, 97 Schnabelkerfe, 31 Aderflügler, 16 Gradflügler, 2 Pseudoneuropteren, 143 Spinnen aufzählt, unter denen mehrere recht interessante, so namentlich *Choerorhinus squalidus* Fairm., welcher in Mehrzahl in den Gängen von *Termes lucifugus* in einem alten Feigenbaume im Nebengarten des Hôtel de Nice gesammelt wurde. Von Stein-

---

<sup>1)</sup> Dieselbe kann vom Verfasser für 3 fl. 20 kr. (6 M. 40 Pf.) bezogen werden.

käfern, d. h. von Käfern, welche sich in den Subtropengebieten bei nassem Wetter unter mittelgroßen Steinen, bei trocknerem an der Unterseite großer Blöcke finden, wurden bei San Remo beobachtet: *Scotodipnus*, *Edaphus*, *Anommatus* und *Langellandia*, der letztere in Mehrzahl. *Staphylinidae* werden 92, *Pselaphidae* 6, *Scydmaenidae* 11, *Curculionidae* 50, *Cerambycidae* 6 (darunter *Vesperus strepens* F., der dem Weine schädlich wird) und *Chrysomelidae* 43 aufgezählt. In einem Anhang werden 37 von Hrn. Dr. L. v. Heyden in Bordighera aufgefundene Käferarten aufgezählt, von denen die meisten auch bei San Remo vorkommen werden.

Auf die Bestimmung der aufgeführten Arten, in sofern dieselben nicht, wie die der Arachniden von Prof. Bertkau, von besonderen Autoren erfolgte, ist jedenfalls besondere Sorgfalt verwendet worden, doch hätten die Bestimmer wohl zum Theil genannt werden sollen, was dem Verdienste des Sammlers keinen Abbruch gethan hätte, um so weniger, als derselbe auf den 20 ersten engen Seiten sehr ausführlich auf die Bedeutung von San Remo als Kurort eingeht, in welchem sich seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahres ein deutsches Kurhaus befindet, welches bereits 1892 kräftig emporgeblüht war.

Dr. G. Kraatz.

Die Käfer Europas von Dr. C. Küster und Dr. G. Kraatz, fortgesetzt von J. Schilsky. Heft XXXI. Nürnberg 1895. Verlag von Bauer & Raspe.

Vergl. Jahrg. 1894, S. 302. In diesem Hefte sind vorzugsweise die Mordelliden behandelt, von denen 22 neue Arten und viele Varietäten beschrieben werden. Die Beschreibungen sind mit vieler Sorgfalt, unter Berücksichtigung der wichtigen Geschlechtsauszeichnungen entworfen. Da die Arbeit als eine Art von Revision der Mordelliden zu betrachten ist, wäre wohl ein genauer Index der Arten und Varietäten am Orte gewesen, da man sehr viel blättern muß, ehe man beispielsweise eine Mulsant'sche eingezogene Art findet. Das Benennen der Varietäten macht es doch eigentlich nöthig, daß auch im Index auf dieselben aufmerksam gemacht wird.

Dr. G. Kraatz.

#### Druckfehler - Berichtigungen.

S. 275, Zeile 2 von oben lies: Arthropoden.

- - - 1 - unten lies: 1355.